



Steppke



Die erfolgreichste Schülerzeitung der Paul-Simmel-Grundschule!

Spannendes aus Deiner Lieblingsschule – Nur 60 Cent! Viele Interviews und mehr! 8. Ausgabe Frühling/Sommer 2025



Einen Ausflug zu unserer Bildungssenatorin Katharina Günther-Wünsch machte die Schülerzeitungs-AG. Im Interview erzählte die Senatorin vom „Bockmist“ ihrer Kinder und was sie gerne geworden wäre.

Ab Seite 10



Aufregung um Checker Julian. Er besuchte dank der WEPA-Stiftung für einen Hygienetag unsere Schule. Dabei erklärte er wie man sich richtig die Hände wäscht und gab jede Menge Autogramme.

Ab Seite 18



Stolz und Glücklich war Teysir aus der 6c. Er war einer von 50 Schülern, die den Probetag fürs Gymnasium geschafft haben. Von 1367 Schülern. Wie er sich vorbereitet hat, erzählt er auf Seite 4

Unsere Lyrik-Helden, die Blitzdichter



Manchmal ist etwas so überraschend, dass man es kaum glaubt. Ein neues Projekt von Frau Maier und Herrn Borth fördert die Talente unserer Schülerinnen und Schüler von denen einige nicht wußten, dass es in ihnen steckt. Es geht um Gedichte, um Lyrik. Die Klasse 4c schreibt Gedichte, liest Gedichte, lernt sie auswendig und trägt sie frei vor. Und zwar so toll, dass es demnächst einen Podcast auf unserer Webseite gibt. Alles zu dem fantastischen Projekt ab Seite 7.

„Ich bin stolz!“

Unser Schüler Nevaan, 3c, spielt seit der 1. Klasse Handball beim SV Adler Berlin, die in unserer Turnhalle trainieren. Er und Spieler seiner Mannschaft waren bei einem Heimspiel der Spreefüxxe Berlin, in der Handball Bundesliga der Frauen, die Einlaufkinder. In der Pause hat ein Sponsor, Wandertag.net, ein Spiel aufgebaut, bei dem Nevaan die besten Treffer erzielt hat. Zweimal ins Schwarze der XXL-Dartscheibe. Es gab eine Durchsage, dass er für seine Klasse 3C der Paul-Simmel-Grundschule einen Ausflug gewonnen hat. Wie wunderbar, dass noch fünf weitere Kinder in seiner Klasse mit beim SV Adler sind. Die Klassenlehrerin, Frau Bail, hat sich bei der Auswahl der Gewinnmöglichkeiten zusammen mit den Kindern für Bubble Soccer in der Schule entschieden. Mitarbeiter von Wandertag.net und Eltern haben Auf- und Abgebaut und so kam es, dass an einem Montag morgen im Sportunterricht Bubble Soccer in unserer Turnhalle gespielt wurde. Das hast du sehr gut gemacht Nevaan, vielen Dank, es hat deinen Mitschülern großen Spaß gemacht, so in die Woche zu starten. „Ich bin sehr stolz“, so Nevaan. „Und es hat viel Spaß gemacht,“ meinte er lachend als er vor seinem großen Bild posierte. Gratulation zu Deinem Erfolg Nevaan.



Eine wahre Rarität

Der Namensgeber unserer Schule Paul Simmel hat viel gezeichnet. Jetzt erhielt der Steppke Post aus München. Dort lebt ein Mann, der uns eine Freude machen wollte. Er sammelt Reklamemarken und hat welche aus dem Jahr 1914 in seinem Archiv entdeckt. Sie sind sogar signiert und damit besonders wertvoll. Vielen Dank für diesen Schatz. Sie wurden zum 6-Tage-Rennen, dass damals anscheinend am Zoo stattfand veröffentlicht. Das 6-Tage-Rennen war einmal Deutschlands wichtigstes und traditionsreichstes Fahrradrennen.



Befehl: Reklamemarken in Kopie / 1914
 von Paul Simmel (Künstler)

Sie grüßte Demal Hoffing,
 ein Schulkamerad von mir, habe seine beiden
 Kinder in Ihrer Grundschule unterrichten lassen.
 Als Reklamemarken-Sammler bin ich jetzt
 auf zwei Reklamemarken von guthing, welche von
 Paul Simmel stammen: Sie sind signiert.
 Vielleicht kann Sie damit etwas an-
 fangen?
 Diese Reklamemarken sind schließlich eine
 Rarität. Sie können diese veräußern und
 erwerben lassen: Paul Simmel würde sich
 freuen, auf diese Weise geehrt zu werden.
 H.H.

Alles Gute, liebe Frau Scheller!

Abschied ist immer schwer, vor allem, wenn man 19 Jahre seine Arbeit mit Leidenschaft und Engagement gemacht. Unsere liebe Erzieherin Frau Scheller geht nun in ihren Ruhestand.

Allerdings ruhig war sie nie. Immer war sie unterwegs, hat aufgeräumt, sich um die Kinder gekümmert und war eine gute, verlässliche Seele. Monika, Du wirst fehlen und wir werden Dich vermissen. Und wenn Du Dich langweilst, kommst Du einfach als Lese-Monika wieder.



Kinder wie die Zeit vergeht



Ein schönes Bild mit Frau Güven und Frau Wolf

Schön entspannt

Und die anderen sind gekommen um zu bleiben

Am 3. März 2025 war es so weit: Die Erstklässler der Klasse 1/2 d der Paul-Simmel Grundschule feierten ihren 100. Schultag! Gemeinsam mit der Klasse 1/2 b wurde dieser besondere Meilenstein mit einer kleinen Party gewürdigt. Schon im Vorfeld hatten die Kinder fleißig zu Hause gebastelt, gemalt und gefilmt. So entstanden kreative Plakate, Figuren und Videos rund um die Zahl 100, die sie stolz präsentierten. Staunende Gesichter gab es beim Betrachten der tollen Werke – von kunstvollen Collagen über fantasievolle Bauwerke bis hin zu selbstgedrehten Filmen war alles dabei! Der Hunderter-Tag ist nicht nur ein Anlass zum Feiern, sondern auch ein Moment, um zurückzublicken: 100 Tage voller Lernen, Staunen und Wachsen liegen hinter den Erstklässlern – und noch viele spannende Schultage vor ihnen! Besonders viel Mühe hat sich Milo gemacht. Er hat extra einen eigenen kleinen Film produziert, der 100 Bilder hat. Eine besondere Arbeit. „Es hat mir viel Spaß gemacht“, meinte er. Zwei Astronauten spazieren auf dem Mond. Wirklich toll. Und wer Lust hat, kann sich den Film auch auf unserer Webseite ansehen. Wirklich klasse, wieviel aufregende Sachen an unserer Schule täglich passieren.

Milo präsentiert seine 100
einzelnen Fotos für seinen Film



Kreative Arbeiten zu 100 Tage Schule



Es war anstrengend und schwer!

Zum ersten Mal gab es einen Probeunterricht für Schülerinnen und Schüler, die von der Grundschule aufs Gymnasium wechseln wollen. Wer keine Empfehlung fürs Gymnasium und den erforderlichen Notendurchschnitt von 2,2 hatte, konnte an dem Probeunterricht teilnehmen. Allerdings haben von 1937 Schülerinnen und Schüler nur 51 den Probeunterricht bestanden. Das sind nur 2,6 Prozent. Unser Schüler Teysir aus der 6c gehört zu den glücklichen. Jetzt erzählt Teysir was er erlebt hat.



Ich war schon sehr aufgeregt und konnte die Nacht vor dem Probeunterricht nicht schlafen. Eigentlich ist der Name Probeunterricht nicht richtig, denn es ist eigentlich ein Probetest wie eine Klassenarbeit. Es gab zwei Testarbeiten. Eine für Deutsch und eine für Mathe. Ich saß mit ca. 20 Kindern in einem Raum und wir mussten die Aufgaben in 45 Minuten lösen. Dann gab es noch eine Gruppenaufgabe für eine Kleingruppe. Ich war mit zwei anderen Kindern in einer Gruppe. Es war anstrengend und schwer. Eigentlich dachte ich, ich bin durchgefallen, aber ich habe bestanden. Eine Aufgabe in Deutsch war z.B., dass ich einen Steckbrief von einem Eisbären bekommen habe und daraus einen Text schreiben musste. In Mathe mussten wir Flächen ausrechnen und Terme zählen. Ich fand es aber nicht schwer, da Mathe für mich ganz einfach ist. Bei Deutsch war ich allerdings schon ein wenig verloren. Ich fand es richtig schwer, da ich in Deutsch schon schlecht bin. Ich habe mich aber gut vorbereitet. Ich hatte meine Mutter darum gebeten mir 50 Klassenarbeiten von 6. Klassen aus dem Internet auszudrucken und die habe ich dann an einem Abend bearbeitet. Die Lösungen waren dabei, sodass ich sehen konnte was ich kann und was nicht. Es war eine gute Übung und ein Training, da ich wusste wie Fragen gestellt werden. Meine Mutter hat sich für mich gefreut, dass ich bestanden habe und ich bin auch stolz und freue mich, dass ich bestanden habe und jetzt aufs Luise Henriette-Gymnasium gehen kann, wo auch mein großer Bruder ist.

Hättest Du es gewußt?

Hier sind einige der Fragen, die man richtig beantworten musste. Gar nicht so einfach, oder?

Deutsch

Die Aufgabenstellung sollte der Teilbereich „Deutsch“ in 45 Minuten bearbeitet werden. Zwölf Minuten davon waren für „Aufgaben zum Lesen und Umgang mit Texten“ vorgesehen, zehn für „Aufgaben zum Umgang mit Sprache“ und 23 Minuten für „Aufgaben zum Texte verfassen“. Jedes Kind konnte 40 Punkte erreichen. So sollten die Kinder etwa Rechtschreibfehler erkennen. Bei einer Aufgabe sollten sie das falsch geschriebene Wort in folgenden Sätzen unterstreichen und korrekt niederschreiben.

- Hunde sind treue begleiter des Menschen.
- Der Hals einer Girafe kann bis zu zwei Meter lang werden.
- Bei den See Pferdchen trägt das männliche Tier die Jungen aus.
- Der Wolf lept in einem Rudel.
- Füchse wohnen sowohl in Weldern als auch in Städten.
- Das langsame krabbeln von Faultieren auf dem Boden wirkt ungeschickt.



Zudem wurden die Kinder unter anderem gebeten, einen „informativen Sachtext“ über einen Eisbären zu schreiben, wobei nur ein Steckbrief des Eisbären vorgegeben war. Außerdem, fünf vorgegebene Sätze in Subjekt, Prädikat, Objekt und adverbiale Bestimmung aufzubrechen und drei kurze Sätze in die Zeitformen Perfekt, Futur und Präteritum umzuformen.

Mathematik

Im Fachbereich Mathematik waren ebenfalls 40 Punkte erreichbar.

Bruchrechnen: Zuerst müssen Lücken auf einem Zahlenstrahl die dazu passenden Brüche zugeordnet werden. Anschließend müssen zwei Brüche zwischen $\frac{2}{5}$ und $\frac{3}{5}$ ausgesucht und ebenfalls auf dem Zahlenstrahl eingetragen werden. Zuletzt muss der Bruch $\frac{3}{4}$ erst in einem Rechteck dargestellt, dann mit 3 erweitert und das Ergebnis ebenfalls in einem Rechteck dargestellt werden.

Zudem wurde etwa gefragt, welche der sechs dargestellten Abbildungen keine Würfelnetze sind. Auch eine Textfrage kam im Mathematikteil vor. Darin sagt Elif: „Ein Würfel ist auch ein Quader.“ Die Aufgabe: Was denkst du? Kreuze die richtige Begründung an:

- Elif hat nicht recht, denn ein Würfel hat gleich lange Kanten, ein Quader nicht.
- Elif hat recht, weil ein Würfel fast so groß wie ein Quader ist.
- Elif hat recht, denn ein Würfel ist ein Quader mit gleich langen Kanten.

Mathematik im Schwimmbad: In der vierten Teilaufgabe geht es um die Flächengrößen von Schwimmbecken. Zuerst soll die Größe eines abgebildeten Beckens ausgerechnet werden, mit der Hilfe, dass eine Fliese einen Quadratmeter groß ist. Dann muss die Fläche eines rechteckigen Beckens ausgerechnet werden, dessen Seiten 5 und 6 Meter lang sind. Ein weiteres Schwimmbecken, das berechnet werden muss, besteht aus mehreren Rechtecken, weswegen mehrere Rechenschritte notwendig sind. Zuletzt muss noch ein Diagramm zugeordnet werden, das den Weg eines Schülers zum Schwimmbad beschreibt.

Dann wurden die Schüler aufgefordert, eine Tabelle mit Besuchszahlen der Berliner Schwimmbäder auszulesen und auf die Millionenstelle zu runden.

Gruppenarbeit „Spiel mit Murmeln“

Der dritte Teil des Probeunterrichts stand unter der Überschrift „Spiel mit Murmeln“. In der Gruppenarbeit zu Beginn des Probeunterrichts mussten sich die Kinder mit einem fiktiven Murmelspiel beschäftigen. Auf dem Arbeitsblatt ist ein Kreis abgebildet, auf den mehrere Murmeln geworfen wurden. Zwei Murmeln liegen außerhalb des Kreises, drei innerhalb, eine direkt darauf. Die Murmeln haben verschiedene Farben. Die Kinder sollen nun zunächst einzeln festlegen, welche Murmel gewonnen hat und daraus eine Spielregel ableiten und aufschreiben. Ganz einfach ist das nicht. Es ist beispielsweise nicht genau erkennbar, welche Murmel am nächsten am Mittelpunkt des Kreises liegt. Anschließend müssen sie in Kleingruppen den anderen Kindern ihre Regeln vorstellen.

Wenn alle in der Gruppe die gleiche Regel aufgestellt haben, müssen die Kinder dann wieder in Einzelarbeit anhand einer vorgegebenen Regel entscheiden, welche Murmel gewonnen hat und dies in ganzen Sätzen begründen. Wenn die Kinder in der Gruppenarbeit noch eine andere Regel kennengelernt haben, müssen sie diese nun anwenden und erklären, welche Murmel demnach gewonnen hätte. Abschließend sollen die Kinder die beiden Regeln, die sie untersucht haben, vergleichen und entscheiden, welche hinsichtlich ihrer Eindeutigkeit besser ist. Zuletzt sollen sie noch in einen leeren Kreis vier Kugeln so einzeichnen, dass nach ihrer eigenen Regel mehr als eine gewonnen hat.

1 Brüche und ihre Darstellungen (9 Punkte)

a) Welche der Brüche sind auf dem Zahlenstrahl markiert? (4 P)

$$\frac{3}{4} \quad \frac{4}{3} \quad \frac{1}{3} \quad \frac{1}{6} \quad \frac{5}{4} \quad \frac{1}{2}$$

Trage nur die passenden Brüche ein.



4 Mathematik im Schwimmbad (8 Punkte)

In einem Schwimmbad gibt es drei verschiedene Schwimmbecken.

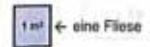
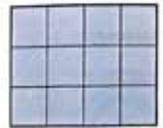
a) Du siehst in der Abbildung das erste Schwimmbecken von oben. Eine Fliese hat eine Größe von 1 m^2 . (1 P)

Wie groß ist die Fläche dieses Schwimmbeckens?

Gib die Größe der Fläche an.

Ergänze den Antwortsatz.

Das Schwimmbecken ist _____ m^2 groß.

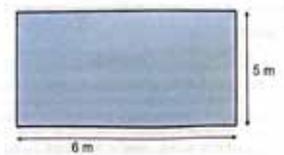


b) Hier siehst du das zweite Schwimmbecken von oben. (2 P)

Wie groß ist die Fläche dieses Schwimmbeckens?

Gib die Größe der Fläche an.

Denke an die Einheit.



5 Anzahl der Besucher im Schwimmbad (5 Punkte)

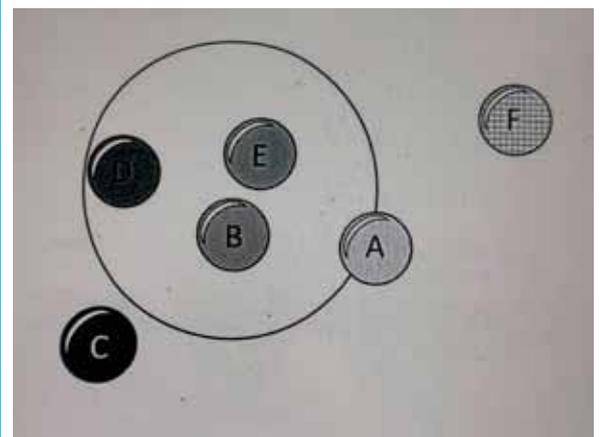
In den letzten drei Jahren haben viele Menschen die Schwimmbäder in Berlin besucht.

In der Tabelle siehst du die Anzahl der Besucher.

Jahr	Anzahl der Besucher
2018	6 766 112
2019	6 343 785
2020	3 036 111
2021	3 116 741
2022	5 113 168
2023	5 688 059

a) Runde die Zahlen für die Jahre 2021 und 2023 auf die Millionenstelle. (2 P)

Jahr	gerundete Anzahl der Besucher
2021	
2022	5 000 000
2023	



Was nicht alles passiert..

Es wurde geheiratet, gefeiert, gegessen, gebastelt, gekocht, gelesen, gelernt, hier ein kleiner Einblick...



Eine wunderschöne Braut. Aus Frau Özmen wurde Frau Güven. Herzlichen Glückwunsch!



Unsere neuen Küchendamen, die jetzt schon die Herzen der Kinder gewonnen haben. Z-Catering liefert jetzt unser Essen und es ist richtig lecker. Herzlich willkommen Leyla, Melanie und Hülya



Was für ein schöner Ausflug der 4b ins Museumsdorf Düppel.



Großes Interesse fand die letzte Ausgabe des Steppkes.



Karneval in der 2 a. Viele haben Frau Wolf mit ihrem spektakulären Kostüm nicht erkannt.



Greta und Gwen arbeiten fleißig an ihrem Fotoroman mit Legosteinen. So viel wird verraten, es wird ein Krimi.



Erfolgreicher Waffelverkauf. Frau Güven und Frau Jander hätten das doppelte verkaufen können. Gut, dass Frau Wrzalek für Ordnung gesorgt hat.



Der Frühling erwachte mit den ersten Sonnenstrahlen. Ein Grund mit der Gartenarbeit zu starten. Ali und Gelu, 3c, fanden sich als fleißige Helfer, die Frau Steindorf halfen, Blumenerde und Pflanzensamen einzukaufen. Dann ging es damit in den Schulgarten, wo mit dem ersten Spatenstich erste Blumen eingesetzt wurden.

Diese Dichterinnen schenken uns ein Gedicht

Kreativ sind unseren beiden Schülerinnen aus der 4c Isabella und Raniah. Sie haben ihr eigene Lyrik gedichtet. Dann haben sie es für unseren Podcast selbst vorgetragen und eingesprochen. Mehr über das Gedicht-Projekt erfährst Du auf den nächsten Seiten.



**Das Ostergeschenk
gedichtet von Isabella und Raniah**

**Ich schenke Dir ein Haus
in dem Haus ist ein Garten
in dem Garten ist ein Baum
in dem Baum ist ein Nest
in dem Nest ist ein Ei
in dem Ei ist ein Dotter
in dem Dotter ist ein Osterhase,
der beißt Dir in die Nase!**

„Wenn man es geschafft hat, kann man stolz darauf sein!“

Die 4c hat ein neues Lyrik-Projekt. Sie lernen Gedichte auswendig und schreiben selber welche. Dann nehmen sie die Gedichte für unseren neuen Podcast „Blitzdichter“ auf. Ein Besuch in der Klasse 4c:

Manche Überraschungen kann man kaum glauben. Wie? Kinder können Gedichte auswendig aufsagen? Und die 4c kann sogar Gedichte von Christian Morgenstern auswendig vortragen? Es stimmt. Frau Maier hatte die Idee mit ihrer Klasse Gedichte zu lesen und zu lernen. Dass es so erfolgreich wird, hätte sie am Anfang selbst nicht gedacht. „Ich war überrascht beim ersten Gedicht, dass das geklappt hat“, meinte sie. „Und danach wollten sie sich gegenseitig überbieten“. Wettbewerb einmal nicht auf dem Sportplatz mit dem Ball, sondern mit Gedichten, mit Lyrik. Das war am Anfang nicht so einfach. „Für das erste Gedicht habe ich fünf Stunden gebraucht, um es zu lernen“, so Sophia. Und jetzt kann die gesamte Klasse Christian Morgensterns „Wenn es Winter wird“. „Es gab auch keinen Streit in der Gruppe während des Dichtens und des Lernens“, wunderte sich Frau Maier. Wo Begeisterung ist, ist kein Platz für Streit. „Sachen zu erfinden ist einfach cool“, stellt Ilyas fest. Mohamad Diab fährt fort: „Einer sagt ein Wort, der andere macht weiter, das ist super.“ Natürlich gibt es auch einen einfachen Grund. „Selbst Dichten ist einfacher als auswendig zu lernen“, lacht Jakob. Und „wenn man es geschafft hat kann man angeben und stolz darauf sein“, freut er sich. Für Ali spielt auch der Zusammenhalt eine Rolle. „Ich mag Musik, das ist dasselbe wie beim Gedicht, man muss auch zusammenarbeiten können.“ Der Erfolg begeistert auch Frau Maier. „Ich würde den Kindern mehr zutrauen und auch Freiheiten lassen, auch bei den Interpretationen.“ Kinder, die sonst oft übertreiben oder sogar stören können hier ihren Emotionen freien Lauf lassen. Plötzlich wird die Übertreibung eine Kompetenz. Das Lyrik-Projekt ist so toll, dass gemeinsam mit Herrn Borth jetzt ein Podcast auf unserer Webseite geplant ist. Unter „Blitzdichter“ werden alle zwei Wochen neue Gedichte von den Schülerinnen und Schülern eingesprochen und aufgenommen. Von Bertolt Brecht bis zu eigenen Gedichten. Im Tonstudio gibt Herr Borth geduldig Anweisungen. „Leise Atmen, nicht bewegen, man hört alles“, so Herr Borth. Einige Kinder haben coole Stimmen, die damit auch Filme oder Comicfiguren synchronisieren könnten. Im Tonstudio zu stehen ist doch nicht ganz so einfach. „Lass deine Arme locker, schüttel deine Füße aus“ gibt Herr Borth Hilfe. Und am besten: „Genieß es einfach“. Im Interview fällt Ali spontan eine neue Zeile ein: „Die Mädchen zicken, die Jungen zocken.“ Vielleicht der Anfang eines spannenden Gedichts.



Hamza, Ilyas, Mohamad Diab und Jakob sind die Blitzdichter und sind schon sehr professionell im Tonstudio

Frau Maier

Es war einmal ein Huhn,
das hatte Nichts zu tun,
da sagte ihm Frau Maier,
dann lege mir zwei Eier,
Dann ging das Huhn aufs Klo,
und sagte laut so, so,
Die Eier legt sie munter
und spült sie danach runter.

Von Jakob, Hamza, Mohamed Diab, Ilyas

Der, den ich liebe
Der, den ich liebe,
hat mir gesagt,
dass er mich braucht.
Darum gebe ich auf mich Acht
sehe auf meinen Weg und
fürchte von jedem Regentropfen,
dass er mich erschlagen könnte.

Von Bertolt Brecht



Während Elida spricht,
nimmt Herr Borth auf



Die Lyrik-Klasse,
ungeahnte Talente schlummern hier,
die von Frau Maier geweckt werden



Herr Borth bringt für jeden
Sprecher das Mikrofon in die
richtige Position

Nur 400 Meter ins Bücher-Paradies

Wer jetzt Lust bekommen hat und sich mit Gedichten oder Büchern beschäftigen will, hat Glück. Nur 400 Meter entfernt befindet die Stadtbibliothek Tempelhof-Schöneberg im Eva-Maria-Buch-Haus. Von **Montag bis Samstag in der Zeit von 10 bis 19 Uhr** kannst du dort Bücher ausleihen oder auch lesen. Es gibt Arbeitsplätze für Schülerinnen und Schüler und sogar Hausaufgabenhilfe. Aber auch Bilderbuchkino, Spieleabende und Medienabende gibt es dort. Und sogar Spielekonsolen kann man dort ausleihen. Man kann sich dort aber auch nur mit Freunden treffen. Die 2a hat sich von dem tollen Angebot schon überzeugt und kommt sicher wieder.



Gespannt hörten die Kinder der Klasse 2a mit ihrem Klassenlehrer Herrn Lemke und Frau Gordon der Geschichte, die vorgelesen wurde zu.



Mohamed, Yigit und Emilio suchten sich schon einmal Comics aus

„Ich wollte Superheldin werden!“



Bildungssenatorin Katharina Günther-Wünsch hat die Steppke-Redaktion in ihren Amtssitz eingeladen. Wir brachten als Geschenk ein Paul Simmel-Portrait und ein T-Shirt mit. „Dann müsst ihr mich in eure Schule einladen, dann ziehe ich es an und ich komme total gerne vorbei.“

Unser Portrait möchte sie auch aufhängen. „Ich habe in meinem Büro einige Kunstsachen von Schülerinnen und Schülern, die kommen immer an eine Wand. Ich werde euer Bild dazuhängen. Danke schön.“ Nach den Geschenken beantwortet sie unsere Fragen. Auch sehr persönliche, wie Ihre Kinder heißen, welchen Ärger ihre Kinder machen und das ihr Mann der Regierende Bürgermeister von Berlin ist.



FRAU GÜNTHER-WÜNSCH: Ich freue mich, dass ihr da seid. Nicht schlecht alles dabei von der 2. bis der 5. Klasse, das finde ich super.

Warum gibt es kein Hitzefrei mehr?

FRAU GÜNTHER-WÜNSCH: Es gibt noch Hitzefrei, aber tatsächlich nur unter bestimmten Bedingungen oder verkürzten Unterricht. So richtig schulfrei gibt es nicht mehr, da man die Erfahrung gemacht hat, wenn man euch zu Hause lässt, ist das für viele Kinder und Jugendliche keine gute Entscheidung. Wir wissen, dass es einige Schulgebäude gibt, die im Sommer sehr, sehr heiß werden. Deswegen entscheiden wir uns regelmäßig ab bestimmten Temperaturen, dass es verkürzten Unterricht gibt. Aber wir wollen, dass jeden Tag die Schüler erst einmal in der Schule sind.

Wie gut können sie Familie und Beruf verbinden?

FRAU GÜNTHER-WÜNSCH: Wenn meine Söhne jetzt da wären – insgesamt haben wir sechs Kinder – glaube ich, die würden das unterschiedlich bewerten. Die großen würden sagen, sehr gut. Und die kleinen, die jüngsten sind vier und fünf, die würden sagen, nicht ganz so gut. Wir haben unter der Woche einen Babysitter, der uns unterstützt, damit wir auch wirklich arbeiten gehen können. Oft sind wir Nachmittags noch nicht zu Hause, sondern häufiger erst am Abend. Ansonsten haben wir eine Regel, dass wir am Wochenende immer einen Tag freihaben. Meistens ist es der Sonntag, damit wir wirklich auch mit unseren Kindern was machen können. Manchmal nur Filme gucken und Popcorn essen, manchmal es ist ein Ausflug, damit wir wirklich uns am Wochenende auch einen Tag komplett als Familie sehen. Und es ist uns wichtig, dass wir früh immer zusammen starten. Wir sitzen alle zusammen mit einer Tasse Kaffee und Müsli am Tisch und nehmen uns früh die Zeit, dafür stehen mein Mann und ich sehr zeitig auf.

Warum wechseln bei uns so häufig die Lehrer?

FRAU GÜNTHER-WÜNSCH: Ich muss dir leider sagen, die Wechseln wirklich viel, aber sie Wechseln nicht nur bei euch so viel. Es gibt unterschiedliche Gründe. Zum einen fehlen dem Land Berlin, aber in auch in Deutschland Lehrer. Das heißt, Lehrerinnen und Lehrer haben die Möglichkeit, sich auszusuchen, wo sie arbeiten. Und das führt dann halt auch dazu, dass man innerhalb von Berlin die Schule wechselt, oder auch mal von Bundesland zu Bundesland. Dann gibt es auch die Situation, dass manchmal Lehrer sich überlegen, dass der Beruf ihnen doch nicht so viel Freude macht und sie deswegen die Schule verlassen. Und wir haben in den Schulen auch inzwischen viele Studenten oder sogenannte Vertretungslehrer. Die sind dann immer nur für einen bestimmten Zeitraum da, bis sie weiter studieren müssen oder bis sie ihren nächsten Job antreten müssen. Deswegen ist an den Schulen ein häufigerer Lehrerwechsel, als das noch vor einiger Zeit der Fall war.

Was war ihr schlechtes Fach und warum?

FRAU GÜNTHER-WÜNSCH: Vielleicht fange ich damit an, was ich am meisten gemocht habe, das waren Mathematik und Naturwissenschaften. Deswegen habe ich später auch Mathe und Chemie studiert. Ich will es mal so formulieren, meine Herausforderung war der Musikunterricht. Meistens ist das so, dass man für etwas ein besonderes Interesse oder Begabung hat und für etwas anderes weniger. Aber grundsätzlich bin ich eigentlich immer gerne in die Schule gegangen.

Was ist ihr Lieblingsgericht?

FRAU GÜNTHER-WÜNSCH: Gefüllte Paprikaschoten und saure Eier.

Welches Fach würden Sie abschaffen?

FRAU GÜNTHER-WÜNSCH: Ich würde gar kein Fach abschaffen. Aber was ich gut finden würde, wenn euer Lehrer mehr Möglichkeiten hätten auch mal Fächer zusammenzulegen, zu Projekten. Wäre übrigens für mich ganz

komfortabel, weil damit der ein oder andere fehlende Lehrer damit kompensiert werden könnte. Aber ich glaube, es wäre spannend was die Unterrichtsgestaltung betrifft. Und man könnte im Ganztage, also außerhalb des regulären Unterrichts mit euch besprechen, was ihr euch so wünscht. Ich war letztens an einer Grundschule, die haben das Fach Karten und Brettspiele eingeführt. Das fand ich ganz spannend. Ich glaube, dass man mit euch gemeinsam an den Schulen etwas entwickeln kann.

Warum muss man zur Schule Google weiß doch alles?

FRAU GÜNTHER-WÜNSCH: Ja, aber die Schule hat den Auftrag euch lesen, schreiben und rechnen beizubringen. Übrigens kann Google für dich nicht rechnen und Google kann für dich auch nicht lesen. Aber die Schule macht noch viele andere Sachen. Die Schule sorgt dafür, dass du Freunde findest. Hoffe ich zumindest, dass es so ist. Die Schule sorgt aber auch dafür, dass ihr zum Beispiel herausfindet, so wie jetzt, wie ist es in einer Gruppe gemeinsam ein Projekt zu erarbeiten? Wie ist es manchmal in einer Klasse einen Streit auszuhalten oder zu schlichten? Das alles kann dir Google nicht beibringen. Das heißt, eine Schule hat schon den Auftrag euch Wissen zu vermitteln und ja, inzwischen findet man davon auch relativ viel bei Google. Aber eine Schule hat noch viele andere Aufgaben und die findest du bei Google nicht.

Vermissen Sie die Schule?

FRAU GÜNTHER-WÜNSCH: Ja, tatsächlich. Es gibt Tage, da fehlt es mir total, als Lehrerinnen und als Schulleiterinnen einfach zur Arbeit zu fahren. Ich hatte 1300 Schülerinnen und Schüler von Klasse 1 bis 13. Und es war jeden Tag laut und es war jeden Tag voll und es gab jeden Tag irgendwas, was ich früh um 5 noch nicht wusste, was passiert. Aber ich habe diesen Job wirklich geliebt und er fehlt mir manchmal, einfach nach Hause zu kommen und zu denken "oh, ist das ruhig".

Wie finden Sie den Steppke?

FRAU GÜNTHER-WÜNSCH: Ich finde das großartig, dass ihr an der Grundschule schon eine Schülerzeitung habt. Wir haben das nämlich häufig erst an den weiterführenden Schulen. Dass ihr lesen und schreiben lernt, das ist großartig. Aber dass ihr gemeinsam überlegt, was für Themen interessieren euch, was für Themen könnten eure Mitschüler interessieren? Dass ihr mich hier besucht, finde ich am Besten, dass ihr Leute besucht, die mit der Schule nicht so viel zu tun haben. Ich finde das ganz toll. Ich würde mir wünschen, dass das noch viel mehr Schüler in Grundschulen machen.

Wie finden Sie ihre Arbeit als Senatorin?

FRAU GÜNTHER-WÜNSCH: Auch diesen Job liebe ich wirklich sehr. Er ist viel stressiger als der Job als Schulleiterin. Aber er ist spannend, er ist abwechslungsreich. Und das Tollste ist, dass man mitentscheiden kann, was an den Schulen in Berlin passiert, dass man gemeinsam darüber berät, was Familien brauchen.

Was würden Sie uns gerne fragen?

FRAU GÜNTHER-WÜNSCH: Viel. Wenn Ihr euch ein Schulfach wünschen könntet, was würdet Ihr euch denn wünschen?

Also Chemie.

FRAU GÜNTHER-WÜNSCH: Experimentieren, sehr gut.





Etwas über Berufe lernen.

FRAU GÜNTHER-WÜNSCH: Berufsorientierung, ein Fach, wo man reinschnuppern kann, was für Berufe es gibt. Spannend, was sich Kinder wünschen.

Eine Lesestunde.

FRAU GÜNTHER-WÜNSCH: Die Lesestunde kommt. Wir führen ein Leseband an. Ich hätte gerne, dass alle Grundschulen täglich 20 bis 30 Minuten lesen.

Ich würde mir ein Fach wünschen, in dem man richtig coole Sachen in Kunst machen kann. Und das es ein Fach gibt, wo man Legotechnik bauen kann.

FRAU GÜNTHER-WÜNSCH: Also so wie, Legotechnik wie Robotics, da wären meine Söhne sofort dabei.

Was wäre Ihr Traumjob?

FRAU GÜNTHER-WÜNSCH: Mein Traumjob, als ich so alt war wie ihr? Als ich 3. bis 5. Klasse war, wollte ich entweder Schweine züchten und Schweinebäuerin werden oder ich wollte Superheldin werden. Beides nix geworden, wie man sieht. Aber das waren meine Wünsche früher. Ich liebe das Land. Ich fahre jetzt auch noch ganz viel aufs Land mit der Familie und den Kindern.

Wie heißen Ihre Kinder?

FRAU GÜNTHER-WÜNSCH: Also, ich fange Mal an: der jüngste Justus, der ist vier. Dann kommt Hannes, der ist fünf, dann kommt Lena, die ist acht, dann kommt Ali, der ist neun, dann kommt Henryk, der wird 17 und dann kommt Jonas, der ist 18. Und ich habe es im ersten Anlauf gewusst.

Wie alt sind sie?

FRAU GÜNTHER-WÜNSCH: Ich werde 42.

Werden ihre Kinder besser in der Schule behandelt, weil sie die Chefin der Lehrer sind? Oder schlechter?

FRAU GÜNTHER-WÜNSCH: Das Gute an unseren Kindern ist, dass sie nicht unseren Namen tragen. Also, wenn wir nicht wirklich hingehen wissen die Schulleitungen und die Lehrer gar nicht, dass es unsere Söhne oder unsere

Tochter ist. Aber es ist mir nicht wichtig, dass sie besser behandelt werden. Ich glaube auch, dass das nicht gut wäre. Sowohl die Kleinen als auch die Großen gehen in staatliche Schulen. Also, wir gehen in die normale Schulen, die um die Ecke sind. Normale Grundschule, wir haben einen, der ist an der ISS, der andere am Gymnasium und wir haben Kinder in den Eigenbetrieben in der Kita.

Werden sie schlechter behandelt als andere?

FRAU GÜNTHER-WÜNSCH: Weder schlechter noch besser, ganz normal. Ich durfte letzte Woche zweimal Antreten. Der Eine hat Bockmist in der Grundschule gebaut und der andere hat Bockmist in der Kita gebaut. Er hat alle Zahnbürsten im Klo versenkt. Und da ist es irrelevant, ob man die Bildungsensorin ist. Man muss dann trotzdem zum Gespräch kommen.

Gehen Sie zu Elternabenden?

FRAU GÜNTHER-WÜNSCH: Wenn ich es einrichten kann, ja, ich war dieses Jahr schon auf dreien.

Müssen Sie sich dann verkleiden, damit sie keiner erkennt?

FRAU GÜNTHER-WÜNSCH: Nein, aber ich sitze genauso ruhig in irgendeiner Reihe, wie alle anderen Mamas und Papas. Wenn unsere Kinder Bockmist bauen, dann ist der Anschiss auch in Ordnung.

Ist es anstrengend Senatorin zu sein?

FRAU GÜNTHER-WÜNSCH: Ja, aber es macht die meiste Zeit Spaß. Deswegen ist die Anstrengung in Ordnung.

Was mögen Sie gar nicht an der Arbeit?

FRAU GÜNTHER-WÜNSCH: Also ich hätte nie gedacht, dass Verwaltung so zäh ist. Das ist das was ich mit der Ungeduld meinte. Also was so offensichtlich richtig ist und dann so lange braucht, bis es auf den Weg gebracht ist, das ist für jemanden der nicht mit Geduld gesegnet ist wirklich schwierig. Das mag ich am wenigsten. Da würde ich mir mehr Effizienz wünschen.

Was würden Sie gerne können?

FRAU GÜNTHER-WÜNSCH: Ich schwanke immer zwischen Fliegen und die Gedanken von anderen lesen können. Fliegen würde den Kopf freinmachen und beim Sortieren helfen. Die Gedanken von anderen lesen können, das würde mir manchmal einen Vorteil verschaffen. Ich bin eigentlich mit dem, was ich kann ziemlich zufrieden.

Warum müssen Lehrer nicht Deutsch sprechen können?

FRAU GÜNTHER-WÜNSCH: Das finde ich spannend, dass mich das Schüler fragen. Also ein Lehrer muss perfekt Deutsch sprechen, wenn er Deutsch unterrichtet. Weil ich würde auch kein Englisch oder Spanischunterricht geben, weil ich das schlichtweg nicht kann. Aber im Kunstunterricht, im Sportunterricht finde ich, muss man kein Genie in Deutsch sein, um guten Unterricht machen zu dürfen. Und wir leben hier in Berlin, wenn wir jetzt jeden davon ausschließen würden, der nicht perfekt Deutsch spricht, Schüler zu unterrichten, würde ich das erstens sehr schade finden. Und gerade in der Stadt wie Berlin würden wir viele Leute von der Arbeit ausschließen. Und deswegen bin ich der Meinung, bis auf den Deutschunterricht können wir auch Lehrer an unsere Schulen lassen, die nicht perfekt Deutsch sprechen.

Was arbeitet Ihr Mann?

Frau Günther-Wünsch: Mein Mann ist der regierende Bürgermeister von Berlin. Deswegen brauchen wir ja den Babysitter, weil wir beide nicht so oft zu Hause sind.



Frau Günther-Wünsch und ihr Mann, der regierende Bürgermeister von Berlin, Kai Wegner, lesen gerne den Steppke



Die Senatorin verabschiedet sich von Saria und bedankt sich herzlich für unseren Besuch



Ein aufregender Besuch geht zu Ende. Danke auch an Frau Gordon für ihre Begleitung.



Wir hatten sogar die Ehre auf dem Sofa von Frau Günther-Wünsch in ihrem Büro Platz zu nehmen.



Eine tolle Gastgeberin



Jeden Tag umsonst ein Eis!

Vielleicht habt Ihr das neue Gesicht in der Schulsozialarbeit schon gesehen. Es gehört Frau Kilic und sie ist unsere neue Schulsozialarbeiterin. Zeyneb, Merve und Sofia aus der 2a haben sie in der Schulsozialarbeit besucht und ihr einige Fragen gestellt.

Wie lange arbeiten Sie schon in der Schule?

Frau Kilic: In der Paul-Simmel-Grundschule arbeite ich seit Oktober, das ist jetzt genau ein halbes Jahr.

Was machen Sie in Ihrer Arbeit?

Frau Kilic: Ich versuche allen zu helfen. Wenn Kinder Probleme haben, traurig oder wütend sind, können sie zu mir kommen oder wenn sich Kinder streiten, können sie zu mir kommen. Oder wenn Eltern Hilfe benötigen oder wenn die Lehrer oder die Erzieher Beratung brauchen, können sie mich ansprechen.

Wie nennt sich Ihr Beruf?

Frau Kilic: Ich bin Sozialarbeiterin.

Wie lange möchten Sie noch hier arbeiten?

Frau Kilic: Noch sehr lange. Ich hab gerade erst angefangen. Ich möchte lange bleiben.

Macht es Ihnen hier Spaß an der Schule?

Frau Kilic: Auf jeden Fall. Hier sind sehr tolle Kinder, das macht mir Spaß.

Und was macht Ihnen Spaß?

Frau Kilic: Also, bei mir gibt es die ruhige Pause und dann kann man zum Spielen herkommen. Und Erwachsene spielen auch gerne und dann kann ich mit den Kindern spielen.

Mögen Sie Kinder?

Frau Kilic: Sehr.

Was ist Ihre Aufgabe?

Frau Kilic: Ich helfe da, wo es Probleme gibt.

Welche Art von Problemen?

Frau Kilic: Wenn jemand traurig ist, wenn jemand wütend ist, wenn es jemand nicht mehr schafft zur Schule zu kommen oder wenn es Streit gibt.

Was sind Ihre Arbeitszeiten?

Frau Kilic: Das ist immer ein wenig unterschiedlich, aber meistens bin ich von 8.30 Uhr bis 14.30 Uhr hier.

Was bieten Sie in der Hofpause an?

Frau Kilic: Hier in den Räumen der Schulsozialarbeit gibt es die ruhige Pause. Dann kann man hier hereinkommen und kann Lesen oder Hausaufgaben machen. Auch leise etwas spielen und sich ein bisschen ausruhen.

Kann jeder kommen?

Frau Kilic: Jeder kann kommen, alle Kinder sind willkommen.

Gehört der Garten Ihnen?

Frau Kilic: Nein, das ist der Schulgarten, der gehört nicht mir. Die Beete, die ihr da seht, sind an verschiedene Lehrer oder Klassen verteilt.

Sie sind mit ihrem ein Job zufrieden?

Frau Kilic: Ja, ich bin mit meinem Job zufrieden, er macht mir Spaß.

Was macht daran Spaß?

Frau Kilic: Dass ich so viel Kontakt zu den Kindern habe.

Wie sieht ihr Tag in der Schule aus?

Frau Kilic: Ich komme morgens hier an und schaue gleich mal, ob es neue Probleme gibt, die wir besprechen müssen. Manchmal gehe ich zu den Kindern in die Klasse und helfe den Lehrern in den Klassen. Ich muss viel mit Frau Ekrot besprechen, der Schulleiterin und ich muss viel mit Eltern reden. Dann gibt es die Hofpause. Dann habe ich manchmal wieder Besprechungen oder Termine. Dann gibt es die zweite Hofpause, die ruhige Pause. Und dann muss ich noch mal Sachen erledigen. Das ist jeden Tag unterschiedlich.

Welche Farbe ist Ihre Lieblingsfarbe?

Frau Kilic: Blau.

Wie kann man Ihnen eine Freude machen?

Frau Kilic: Ich freue mich immer darüber, wenn wir uns draußen auf dem Hof sehen oder in die Schule gehen und ihr guten Morgen zu mir sagt. Und wenn man sagt, „Hallo Frau Kilic“, dann freue ich mich jedes Mal.

Wann haben Sie Geburtstag?

Frau Kilic: Am 10. Juni.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

Frau Kilic: In meiner Freizeit bin ich viel auf Spielplätzen, da ich auch kleine Kinder habe. Und ich bin viel in meinem Garten, wir haben einen kleinen Schrebergarten. Dort pflanzen wir Möhren und Gurken an. Dann haben wir da ein Trampolin und verbringen dort ganz viel Zeit.

Was wünschen Sie sich von den Kindern?

Frau Kilic: Dass die Kinder einen freundlichen Umgang miteinander haben und nett zueinander sind.

Was würden Sie an der Schule ändern, wenn Sie es könnten?

Frau Kilic: Jeden Tag umsonst ein Eis, wenn wir die Schule verlassen. Das wäre cool, oder?

Für alle oder nur für die Erwachsenen?

Frau Kilic: Für alle und für die Kinder sogar zwei.

„Ich fand es toll!“

Buchvorstellungen in unserer Klasse 1/2 b

Im Dezember 2024 hatte jedes Kind ein Buch im Adventskalender der Klasse (siehe Foto). Zu Hause wurden die Bücher fleißig gelesen, und im Februar begannen wir mit der Vorbereitung der Buchvorstellungen. Die Kinder konnten dabei entweder ein Plakat gestalten oder ein Faltbuch erstellen. In den letzten Tagen hat dann jeder sein Buch vor der Klasse präsentiert. Einige Kinder berichteten über ihre Erfahrungen:

Jasmina schrieb: „Wir haben Bücher aus dem Adventskalender bekommen. Mein Buch hieß ‚Mina Wirbelfee‘. Jeder hat eine Buchvorstellung gemacht. Ich war sehr aufgeregt, meine Buchvorstellung vor der Klasse zu halten. Aber ich fand es toll und möchte es gerne noch einmal machen.“ **Bruno schrieb:** „Wir haben Bücher bekommen, und mein Buch heißt ‚Ich und meine Chaos-Brüder‘. Auch ich würde meine Buchvorstellung gerne noch einmal halten.“ Es war spannend zu sehen, wie unterschiedlich die Bücher waren und wie viel Freude das Vorstellen gemacht hat!



Werden Sie Mitglied in unserem Förderverein!

Im Förderverein gestalten Eltern die Schule aktiv mit. Aber auch Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher, Schülerinnen und Schüler und alle Menschen aus dem Kiez, die unsere Schule unterstützen wollen, sind willkommen. Wir unterstützen die Schule mit Ideen, Wissen, Engagement, mit Geld und Sachspenden. Uns ist wichtig, dass alle Kinder vom Förderverein profitieren.

Nur 15 Euro pro Jahr!!!

Der Förderverein ist auf das **ehrenamtliche Engagement** von Eltern, Lehrkräften und vielen Mitwirkenden angewiesen. Hierbei sind ausdrücklich auch Interessierte angesprochen, die (noch) keine Mitglieder sind. Also helfen Sie uns. Jede Hand hilft. **Aktuelle Projekte, die der Förderverein unterstützt:** Verkauf von T-Shirts und Sweatshirts, Arbeitsgemeinschaften (z.B. Schülerzeitung), Neuanschaffung für die Schulbücherei, Schulprojekte (z.B. Schulhofgestaltung, Digitalisierung), Spielgeräteausrüstung in der Pause, Sportfeste & Schulfeste, Klassenfahrten u.v.m.

Kontakt: Förderverein der Paul-Simmel-Grundschule e.V., Felixstr. 26/28, 12099 Berlin
email: foerderverein@paul-simmel-grundschule.de

Impressum: Steppke erscheint an der Paul-Simmel-Grundschule, Felixstrasse 26 – 58 in 12099 Berlin. Der Steppke entsteht durch die Schülerzeitungs AG in der alle Kinder von Klasse 1 bis Klasse 6 mitmachen können. **Redaktion:** Saria, 5 d, Mohamad Diab 4c, Elida 4d, Nevaan 3c, Noah 4b, Iliyan 5c, Mike 3c, Gwen 4b, Greta 4b, Celina 3b, Isabella 4c, Yunnus, 5c, Violina, 5c, Betül 5c, Sam 3b, Maximilian, 2a, Victoria, 5a, Almas, 6a, Teysir, 6c, Samira, 6a, Manal, 6a. Ein herzliches Dankeschön an Frau Gordon die uns tatkräftig unterstützt. Danke an den Förderverein, vor allem an Frau Jurczok für die tolle Unterstützung.
Satz und Druck: Druckmachen24 - Dr. Bernd Frank

Danke an alle, die uns helfen!!



Die Sauberhelden



mit **Checker Julian**

„Sauber und rein, das wäre fein“

Dank der Sauberhelden haben wir von der German Toilet Organisation im letzten Jahr den „Toiletten machen Schule“-Preis gewonnen. Geschäftsführer Herr Panzerbieter und Leiterin Frau Ksoll kamen extra vorbei, um den Preis persönlich zu überreichen, er wurde nun dieses Jahr eingelöst. Einen Tag lang zeigte uns die WEPA Stiftung mit Herrn Lohmann bei einem Hygienetag wie man sich ordentlich die Hände wäscht. Dabei war die Zeile unseres Sauberhelden-Songs „Sauber und rein, das wäre fein“ das Motto des Hygienetages. Um das zu verdeutlichen, was Sauberkeit bedeutet, hatte Herr Lohmann extra die Sauberzauberbox mitgebracht. Und nicht nur das: Unterstützt wurde der Tag von Checker Julian, der Checker aus dem Fernsehen. Mit Nachnamen heißt er übrigens Janssen. Natürlich kannten alle Kinder ihn und bestürmten ihn mit Autogrammwünschen. Auch jede Menge Fotos wurde mit ihm gemacht. Aber auch WEPA-Chef Herr Lohmann und Mikrobiologe Dr. Poppe erklärten den 3. und 4. Klassen bei der Hygieneschulung wie man sich richtig die Hände wäscht und warum es so wichtig ist. Das böse Keimpulver wurde in Wasser gestreut und bei verschiedenen Experimenten konnten die Kinder sehen, wie Keime auf Seife reagieren. Und wie die Keime vor Seife fliehen. Besonders sichtbar wurde dies mit der Zauberseife. Mit dem Zaubermittel aus der Saubersauber-Box, der Zauberseife, färbten sich die Hände „Gelb“. Aber nur dort wo man sich ordentlich gewaschen hatte. Die nicht gelben Stellen stellen zeigten, dass dort keine Seife hingekommen war. Die Lernseife überraschte die Schülerinnen und Schüler sehr. Der ganze Tag wurde von einem Kamerateam begleitet. Das Video könnt Ihr auf unserer Webseite sehen. Interessant wie aus 6 Stunden Filmmaterial ein 90-sekündiges Video wird. Natürlich waren auch unsere Sauberhelden Violina, Yagmur und Ilyian im Einsatz und unterstützten Checker Julian. Aber natürlich wurde auch Spaß gemacht und manchmal war Checker Julian richtig albern ohne dabei den Ernst der Sache zu vergessen. Wir können der WEPA-Stiftung nur danke sagen für diesen tollen Preis.





„Man lernt richtig viel in der Schule“

Einen Tag war Checker Julian an unserer Schule und war ziemlich im Stress. Trotzdem hat er sich noch Zeit für ein Interview mit Greta und Gwen aus der 4b Zeit genommen.

Wie alt bist Du?

Checker Julian: Ich bin 31 Jahre alt.

Warum bist Du Checker?

Checker Julian: Ursprünglich wollte ich Radiomoderator werden, da mein Hobby Musik hören ist. Und meine Musikbegeisterung war so groß, dass ich sie gerne mit Leuten teilen wollte. Deswegen wollte ich zum Radio. Beim Uniradio war ich Moderator. Dann kam eine Anfrage, dass die Checker Verstärkung brauchen, da Checker Tobi damals seinen ersten Kinofilm gedreht hat und hat gesagt, wir brauchen jemand, der uns unterstützt. Ich habe bei einem Casting mitgemacht und bin Checker geworden.

Wie wird man Checker?

Checker Julian: Also bei diesem Casting musste man zeigen, was man so drauf hat. Das Checker-Team wollte wissen, ob ich auch interessiert bin und neugierig Fragen stellen kann. Deshalb wollten Sie ein Video von mir haben, wie ich etwas herausfinde. Ich hatte einen Professor, der kannte sich gut mit Rittern aus und den habe ich dann ausgequetscht und habe ihn gefragt, was Ritter so in ihrer Freizeit gemacht haben. Zwei Freunde haben das gefilmt und ich habe das den Checkern geschickt. Die fanden, das dann so cool, dass Sie mich eingeladen haben, mal mit Ihnen zusammen eine Reportage zu machen. Und als ihnen das auch gefallen hat, wurde ich Checker.

Magst Du Checker Tobi?

Checker Julian: Klar, und Checkerin Marina auch.

Inspirieren Dich die anderen Checker?

Checker Julian: Wir inspirieren uns bestimmt alle gegenseitig. Bei uns ist es ja auch so, dass nicht nur Marina und Tobi und ich Checker sind, sondern auch unser Team. Sie sind alle große Checker und Checkerinnen. Wir haben Leute im Hintergrund, die ihr nicht jedes Mal sieht, wenn ihr eine Folge guckt. Die planen die Folgen und organisieren die Leute, die wir interviewen. Ohne die könnten wir überhaupt keine coolen und lustigen Folge machen. Wenn ich eine Frage vergesse, dann erinnern die mich, hey, du wolltest dann noch die Checker-Frage stellen. Sie denken sich auch viele lustige Witze aus. Nicht jeder Witz, den ich in der Sendung mache, ist von mir.

Wie findest Du es als Checker?

Checker Julian: Mega cool, es macht mir sehr viel Spaß, weil man jeden Tag was Neues lernt und spannende Leute trifft.

Welche Sprache sprichst Du?

Checker Julian: Ich kann Deutsch, Englisch und Spanisch kann ich auch ein bisschen, weil ich ein halbes Jahr in Peru nach der Schule war. Französisch hatte ich zwei Semester an der Uni.

Welche Ausflüge fandest Du am besten? Und was hat Dir daran gefallen?

Checker Julian: Ein ganz schöner Ausflug war natürlich in einen Freizeitpark. Dort habe ich den Achterbahncheck gemacht. Ihr seht in der Sendung, dass ich einmal mit der Achterbahn fahre und echt Spaß habe. Allerdings müssen wir manche Sachen häufige filmen und deswegen bin ich achtmal mit dieser Super-Achterbahn gefahren und das war der einzige Drehtag in meinem Leben, wo ich kein Mittagessen gegessen habe, weil mir extrem schlecht war. Aber es war trotzdem lustig.

Was machst du, wenn du nicht Checker bist?

Checker Julian: Ich habe tatsächlich ziemlich viele Hobbys, z.B. die Musik. Ich habe auch ganz viele Schallplatten, die ich manchmal bei Freunden oder auf Partys auflege. Mein noch größeres Hobby ist die Fotografie. Ich habe nämlich so ganz alte Kameras, die nicht so elektronisch funktionieren, sondern noch analog mit einem Film. Und das macht mir total viel Spaß. Da kann man sich die Bilder nicht direkt anschauen, sondern fotografiert auf einen Film. Der muss dann in ein Labor gebracht werden, wo er dann entwickelt wird. Das ist wie eine Wundertüte, die man aufmacht. Weil man erst dann die Bilder sieht, die man von seinen Freunden gemacht hat.

Was isst Du gerne?

Checker Julian: Also mein Lieblingsessen sind riesige, selbstgemachte Veggie-Burger mit Spiegelei, die nicht in meinen Mund hineinpassen.

Magst Du Kinder?

Checker Julian: Natürlich, ich hätte auch gerne mal Kinder. Leider bis jetzt aktuell gerade nicht in Planung, jetzt nicht dieses Jahr. Aber hoffentlich habe ich irgendwann auch mal das Glück, Kinder zu haben.

Was rätst Du Schülerinnen und Schülern?

Checker Julian: Ich glaube, dass es sein kann, dass manchmal die Schule dem ein oder anderen nicht so viel Spaß macht, aber wenn man sich anstrengt und neugierig ist, dann kann man manchmal echt spannende Sachen entdecken. Vor allem, wenn man sich in den Fächern gut anstrengt, die einem Freude machen, dann kann sich das richtig lohnen. Dadurch, dass ich so viele Sprachen gelernt habe und es mir so viel Spaß gemacht hat, bin ich in die Richtung der Moderation im Fernsehen gegangen. Manchmal kann da etwas richtig Cooles daraus entstehen. Ich kann euch nur empfehlen soviel aufzusaugen wie man aufsaugen kann, denn man lernt richtig viel in der Schule.



Daumen hoch!

Es war ein spannender Tag. Die Redaktion des Steppke durfte am Schülerzeitungskongress der Jugendpresse Berlin teilnehmen. An zwei interessanten Workshops nahmen unsere Redakteure teil. „Vorhang auf, Stift raus“ war der Titel eines der Workshops. Der beschäftigte sich mit Theaterkritik für junge Reporter und Reporterinnen. Sie lernten, auf was man bei einer Theaterkritik achten muss. Aufs Bühnenbild, die Schauspielerinnen und die Dramaturgie. Also was der Regisseur gemeint haben könnte. Im anderen Workshop ging es um Fakten im Fokus. Dort wurde gezeigt wie man echte Fakten von falschen Fakten sogenannten Fake News unterscheiden kann. Nach der Mittagspause gab es ein Gespräch mit einem echten Journalisten. Dominik Mai vom Tagesspiegel stellte sich den neugierigen Fragen der jungen Journalisten und Journalistinnen. Dabei erzählte er was im Journalismus wichtig ist und warum ihm die Arbeit soviel Spaß macht. Ein Highlight war die Begegnung mit einem Dinosaurier, der die Stimmung auflockerte. Am Ende gingen alle Daumen hoch als gefragt wurde, wie der Schülerzeitungskongress angekommen ist.



Noah, Victoria, Isabella, Mike, Iliyan Sashreek, Maximilian, Saria, Gwen, Greta, Luis und Noah hatten viel Spaß beim Schülerzeitungskongress. Vor allem mit dem Dinosaurier.



Paula Binder erzählte, auf was man bei einer Theaterkritik alles achten muss



Die Schülerzeitungs-AG besuchte zwei interessante Workshops

Am Ende hieß es Daumen hoch, denn der Kongress hat allen gut gefallen



Luis und Greta hörten gespannt zu, was der Journalist vom Tagesspiegel erzählte



Dominik Mai vom Tagesspiegel fesselte die Workshop-Teilnehmer mit seinen Geschichten



So sah das Programm des langen Kongress-Tages aus

In eigener Sache – Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesucht

Du liest gerade die 8. Ausgabe des Steppkes. Steppke war immer voller schöner Bilder, spannender Interviews und viele Geschichten aus der Schule. Dies ist allerdings erst einmal die letzte Ausgabe in diesem Schuljahr. Im nächsten Schuljahr wird vieles anders. Leider machen im Augenblick zu wenige Schülerinnen und Schüler mit, um regelmäßig zu erscheinen. Wir hoffen, dass sich das im nächsten Schuljahr ändert. Wir sind gespannt, wer Lust hat mitzumachen und welche Redaktion sich findet. Bis dahin erst einmal eine schöne Zeit.



4c, die neuen Sterne am Hip-Hop-Dance-Himmel

Ein Stern oder sogar viele einzelne Sterne, gingen an diesem Abend auf. Der Hip-Hop-Dance der Klasse 4c war das absolute Highlight an diesem gelungenen Abend. Sie tanzten so fantastisch und vor allem mit soviel Spaß und Freude, dass der ganze Saal tobte. Doch auch die anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren großartig und einige auch sehr mutig. Wie z.B. Jamila aus der 5a mit einem selbstgeschriebenen Rap-Song und Celina aus der 4b, die voller Leidenschaft „No Roots“ sang. Und beide standen alleine auf der Bühne und begeisterten das Publikum. Leichter hatten es die Moderatorinnen Rathiel, 5a, und Judy, 5c, die lässig durch den Abend führten und sich auch nicht aus der Ruhe bringen ließen, wenn das Publikum zu unruhig war. Gemeinsam sangen sie dann noch „Die with a smile“. Ob Tüchertänze oder „Let it snow“ von der Tanz-AG es war einfach schön. Die Französisch-AG glänzte mit „Derniere Danse“ und die 4b unterhielt mit „Groovy Keks“ das Publikum, während die 4a „Fischers Fritz und Dezember“ sang. Gemeinsam wurde der winterliche Abend mit unserem Matondo Schulsong und „Feliz Navidad“ beendet.





**4 WOCHEN
LANG
KOSTENFREI!**

EQUIPMENT

Für Deine erste Trainingseinheit beim SV ADLER BERLIN benötigst du gar nicht viel: ein **T-Shirt**, eine **Sporthose** und ein paar **feste Hallenschuhe**.

Ein Trikot und eine passende Hose für unsere Meisterschafts- und Pokalspiele liegen bei uns schon bereit und stellen wir Dir gerne kostenlos zur Verfügung.

GÜNSTIGE TRAININGSZEITEN

Beim SV ADLER BERLIN bieten wir Dir und Deiner Mannschaft mehrere **exklusive Trainingszeiten** pro Woche an. Die Trainingszeiten richten sich nach Deinem Alter und beginnen zwischen 16:00 Uhr und 18:40 Uhr.

GERINGE VEREINSBEITRÄGE

Wenn Dir die ersten Trainingseinheiten beim SV ADLER BERLIN Spaß gemacht haben, kannst Du bereits **ab 12 Euro pro Monat** Mitglied in unserem Verein werden.

**AUCH IN DER SPORTHALLE
DER PAUL-SIMMEL-GRUNDSCHULE**

HANDBALL

WIR LADEN **MÄDCHEN** UND **JUNGEN**

ALLER JAHRGÄNGE HERZLICH

ZUM **KOSTENFREIEN** PROBETRAINING EIN.

ALLE TRAININGSZEITEN UND VIELE EINDRÜCKE FINDEST DU HIER:



www.jugend.sv-adler.berlin



SV ADLER HANDBALL



svadlerberlinhandball

